



## Überblick Praxisaufgaben FO

1. Angebot: Projekt (S.2)
2. Angebot: Gesprächsführung (S.10)
3. Angebot: Freispiel-/Freizeitimpuls (S.19)
4. Angebot: Abschlussreflexion (S.22)

## Sonstige Praxisaufgaben:

- Portfolio (S.29)
- Ich-Buch (S.30)

# Gliederungshilfe zur schriftlichen Planung und Reflexion eines Projektes

## Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema des Projektes (Ziel, Inhalt und Methode in den Titel aufnehmen - erscheint auf Zeugnis)
- Zeitraum des Projektes
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung mit Adresse und Telefonnummer  
,Praxisbetreuung

## Inhaltsverzeichnis

### Phase 1: Projektinitiative

#### 1.1. Situationsanalyse (Beobachtung der Ausgangslage (bevor das Thema fest steht)):

##### 1.1.1. *Teilnehmende:*

- Wer und wie viele nehmen an dem Projekt teil (Name, Alter, Geschlecht)
- Was sind die Interessen/Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale/ Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema und die Projektmethode?

##### 1.1.2. *Einrichtung:*

- Welche aktuellen Themen, Interessen und Probleme gibt es dazu aus meiner und der Sicht der MitarbeiterInnen?
- Was könnten Anlässe aus Sicht der Einrichtung sein? (Konzeption, Abläufe...)
- Was könnten Anlässe aus der Sicht der der Eltern sein?

#### 1.2. Themenfindung und Begründung:

1.2.1. Was für mögliche Themen ergeben sich aus der Analyse? Sammlung und Auflistung möglicher Themen

1.2.2. Für welches Thema wird sich entschieden?

- Wer ist an der Entscheidung beteiligt?
- Begründung für die Entscheidung

(Welche Bedeutung hat das Thema für die KJE, die Einrichtung, die Gesellschaft?=>Sachanalyse)

- Ist das Projekt umsetzbar? (organisatorisch, strukturell)

## Phase 2: Projektplanung und –vorbereitung

### 2.1. Entwicklung von Unterthemen :

#### 2.1.1. Sachkenntnisse:

- Darstellung von Sachwissen: Was weiß ich über das Thema des Projekts und/oder Projektarbeit? Was muss ich in Erfahrung bringen (inhaltlich)?

- Inwieweit werden die KJE am Projektverlauf/ der -gestaltung beteiligt (Prinzip der Partizipation)?

2.1.2. Sammeln **möglicher** Aktivitäten, geordnet nach Bereichen (Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

### 2.2 Projektskizze:

2.2.1.	<b>Projekttitle, kurze Beschreibung des Inhalts</b>			
2.2.2.	<b>Projektzeitraum</b>			
2.2.3.	<b>Projektleitung</b>			
2.2.4.	<b>Projektteilnehmer</b>			
2.2.5.	<b>Ausgangssituation des Projektes</b>			
2.2.6.	<b>Projektziele (was soll sich verändern, was für ein Produkt soll entstehen, welche Fragen wollen wir beantworten)</b>			
2.2.7.	<b>Ressourcen (Material, Räume, Fähigkeiten, finanzielle Mittel/Kostenplan...)</b>			
2.2.8.	<b>Mögliche Kooperationspartner (Eltern, Fachleute, Organisationen, Einrichtungen, Politik...)</b>			
2.2.9.	<b>Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit</b>			
2.2.10.	<b>Wie wird das Projekt dokumentiert?</b>			
2.2.11.	<b>Wie wird das Projekt/das Ergebnis präsentiert?</b>			
2.2.12.	<b>Möglicher Verlauf des Projektes: (4 Meilensteine/Aktivitäten)</b>			
	<b>„Meilensteine“</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>Wer ist beteiligt? (Eltern, Mitarbeiter, Koopartner...)</b>	<b>Wo?</b>
	<b>:</b>			<b>Wann?</b>

## Phase 3: Projektdurchführung

### 3.1. Planen der einzelnen „Meilensteine“

3.1.1. Thema der jeweiligen Aktivität, Teilnehmende (nur bei Veränderung), Zeit, Ort

### 3.2. Ziele

3.2.1. Grob- und Feinziele für die jeweilige Aktion mit kurzer Begründung

### 3.3. Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs (Stichpunkte) für jeden Meilenstein

Phase Mit ungefährender Zeitangabe	Was? Wie? Inhalt/ Handlungsschritte, mein päd. Verhalten, Methode	Warum? Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung, didaktische Prinzipien	Womit? Wo? Material, Medien, Raumgestaltung
Einstimmungsp hase			
Hauptphase I			
Hauptphase II			
Hauptphase III			
...			
Nachsinnen			

### 3.4. Reflexionen der gelaufenen Aktionen als Grundlage für die folgenden Meilensteine

***Folgende Punkte sind Anregungen für die Reflexion - Entscheiden Sie selbst, welche für Ihre Meilensteine jeweils besonders wichtig waren und führen Sie diese in aussagekräftigen Stichworten aus***

#### 1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?

1.2 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?

1.3 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?

1.4 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

1.5 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?

## 2. Ziele

2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?

2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?

2.3 Mögliche Abweichungen

## 3. Didaktische Aspekte

3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge kamen zum Einsatz? Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?

3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

3.2 Raumgestaltung

## 4. Fazit und ggf Einfluss auf nächste folgenden Meilenstein

### 4. Projektevaluation und Fazit nach Abschluss

Je nach Zielgruppe ist es möglich, die Evaluation mit den KJE, den Eltern, den Mitarbeitenden durchzuführen. Kreuzen Sie zunächst an und machen Sie ein paar Beispiele im Kommentarfeld zur Begründung, also z.B. woran wurde das deutlich? (Digitale Version der Tabelle über Praxislehrer verfügbar)

	:)	:/	:(	Kommentar
<b>Projektmanagement</b>				
Waren Interesse und Einbezug der Eltern vorhanden?				
Fand eine Öffnung des Projektes nach außen statt?				

Wurde das Projekt in allen Phasen gut und ausreichend dokumentiert?				
<b>Projektfindung – Projektstart und Gruppenbildung</b>				
Standen die KJE als Impulsgeber und Mitgestalter bei der Projektfindung im Mittelpunkt?				
Wurde darauf geachtet, dass das Projekt nicht primär einer Idee der Pädagogen entsprang?				
Was war der erste auslösende Impuls?				
Was hat die Projektentstehung begünstigt? Was waren die wichtigen Aspekte, dass das Projekt gestartet wurde?				
Wurde für die Projektfindung ausreichend Zeit eingeplant?				
Ist es mir gelungen, ein eigenes Themeninteresse nicht vorschnell zum Projektthema zu machen?				
Wurden die KJE an der Projektstart-Entscheidung angemessen beteiligt und ihnen ausreichend Auswahlmöglichkeiten (Thema und Gruppe) zugestanden?				
<b>Projektdurchführung und –abschluss: Partizipation und Ko-Konstruktion, Handlungs-, Situations- und Lebensweltorientierung</b>				
Konnten alle am Projekt beteiligten KJE ohne Beteiligungszwang mit einbezogen werden?				
Wurde an Bekanntes, Vertrautes, Liebgewonnenes angeknüpft?				
Bestimmten Spannung, Abwechslung und Freude die Intensität der Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Mitsprache?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen?				
Haben sich die KJE die Inhalte so selbständig wie möglich erschlossen?				
War das Projektgeschehen durch Kooperation und Kommunikation gekennzeichnet?				
Haben die KJE ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				
<b>Ausgewählte Methoden und Materialien – Zielgruppenorientierung, Ganzheitlichkeit</b>				
Waren die Methoden und Materialien abwechslungsreich?				

Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der KJE berücksichtigt?				
Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Lernwege der KJE berücksichtigt?				
Gab es Stellen, an denen die KJE unter- oder überfordert waren?				
Hat das Projekt die KJE in ihren Kompetenzen ganzheitlich angesprochen?				
Ist die Einbettung des Themas und der einzelnen Aktivitäten in größere Zusammenhänge gelungen?				
<b>Offenheit des Projektes – Einmaligkeit, Abschluss</b>				
Wurde auf Abweichungen, Überraschungen, Unvorhergesehenes der KJE flexibel eingegangen, spontan reagiert?				
Verfügte das Projekt über einen gewissen Neuheitswert oder Originalität?				
Wurde das Interesse der KJE befriedigt?				
<b>Effekte des Projektes bei den KJE</b>				
Hat sich die Selbsttätigkeit der KJE seit dem Projekt verändert?				
Was hat die KJE am meisten angesprochen, wo gab ein lebhaftes, hohes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei den KJE auf weniger Interesse stießen? Was könnten Gründe sein?				
Blieben Motivation und Interesse bis zum Schluss erhalten?				

## **5. Eigenes Fazit und Ausblick unter Berücksichtigung des Feedbacks durch die KiJu**

### **5.1. Persönlicher Gesamteindruck (beziehen Sie hier auch die Ergebnisse der Evaluation mit ein!)**

- Welche Rolle habe ich in den Projektphasen eingenommen?
- Welche Lernerfahrungen, neue Erkenntnisse hat mir das Projekt gebracht?
- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Was würde ich immer wieder so machen?
- Was würde ich anders machen?
- Was hat sich für die Teilnehmenden geändert?
- Welche offenen Fragen, Beobachtungen und Kontakte könnten bei der nächsten Themenauswahl und Projektplanung nochmals aufgegriffen werden?

### **5.2. Welches Feedback haben mir die Teilnehmer\*innen bei der abschließenden Reflexion des Projekt gegeben? Wie haben sie es erlebt?**

### **5.3. Was ziehe ich für persönliche Konsequenzen für die weitere pädagogische Arbeit aus der Projektmethode?**

## 6. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Fotos, Skizzen, Kommentare, Gesprächsnotizen, Listen etc.

## 7. Quellenangaben

## 8. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

## 9. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

### Hinweise zur Durchführung:

- Das Projekt soll mindestens 4 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen projektartigen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Der Zeitraum, in dem Sie das Projekt durchführen, richtet sich nach dem Projekt und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie alle schriftlichen Arbeiten, Notizen, Gedanken, Ideen, Bilder, Materialien, Pläne, Interviews, Skizzen etc. sammeln. (auch digital möglich)
- Ein Teil der schriftlichen Planung (Phase 1 und die Projektskizze) soll einen Tag vor Projektbeginn der betreuenden Lehrkraft digital zugeschickt werden.
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Die Planung für diese Aktion reichen Sie einen Tag vor dem Praxisbesuch beim Praxislehrer ein. Die schriftlichen Planungen und Reflexionen der bis dahin stattgefundenen Aktionen liegen beim Besuch vor.  
Reflektiert wird die besuchte Einzelaktion in Zusammenhang mit dem gesamten Projekt. Sie schreiben wie üblich eine Reflexion über Ihre Aktivität.
- Abgabe des Projektordners (digital möglich): der Unterrichtstag nach Ablauf des Durchführungszeitraumes **Ihres** Projektes (mit dem jeweiligen Praxislehrer absprechen).

### Hinweise zur Form:

- ✓ Umfang bis 20 Seiten

### Hinweise zur Projektpräsentation:

- Jede/r von Ihnen stellt sein/ihr Projekt in der Schule vor. Die Projektpräsentation dient zum Einen dem Austausch, zum Anderen als Vorübung für das Kolloquium. Einzelheiten dazu werden im Unterricht erörtert.



### Hinweise zur Bewertung des Projekts:

- Projektdokumentation: 30% ]
  - Präsentation: 70% ]
- 100% im Fach Projekt**

Projektordner, Durchführung der Einzelaktion, Reflexion: **30% im Fach Praxis**

### Ihre Termine im Überblick:

- ✓ Zeitraum des Projektes: .....
- ✓ Vorlage der Planung bei der Praxisanleitung bis: .....
- ✓ Abgabe der Planung (Phase 1 Projektskizze): .....
- ✓ Praxisbesuch: .....
- ✓ Vorlage der Planung bei der Praxisanleitung bis: .....
- ✓ Abgabe der Planung bis: .....
- ✓ Abgabe des Projektordners bis: .....

# **Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung „Teamarbeit“**

(Teamsitzung, Teamtag)

## **Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Planungsgrundlage**

#### **1.1. Situationsanalyse**

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Beziehung, Kontakt zwischen den Teammitgliedern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

#### **1.2 Beschreibung der Gesprächspartner**

- 1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams (*Gruppenphase, Rollen, Funktionen, etc.*)
- 1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner (des Teams)
- 1.2.4 Anlass aus Sicht der Einrichtung

### **2. Zielsetzung**

#### **2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele**

- 2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

### **3. Vorbereitung und Planung**

- 3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches
- 3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung
- 3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

**4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung**

<b>Phase</b> (mit ungefährer Zeitangabe)	<b>Was?</b> (Inhalt/ Handlungsschritte)	<b>Wie?</b> (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	<b>Warum?</b> (päd. Zielsetzung)	<b>Womit?</b> (Material, Medien)
<b>Einstimmungsphase</b>				
<b>Hauptphase I,II,III...</b>				
<b>Abschlussphase</b>				

**5. Anhang**

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

**6. Quellenangaben**

**7. Persönliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

**8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung**

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

## Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
  - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
  - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
  
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
  
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?
  
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
  
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

# **Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung „Elternarbeit/ Teamarbeit“**

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, Teamsitzung, Teamtag, Elternabend)

## **Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Planungsgrundlage**

#### **1.1. Situationsanalyse**

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Erziehungspartnerschaft: Beziehung, Kontakt zwischen den Gesprächspartnern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

#### **1.2. Beschreibung der Gesprächspartner**

- 1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/  
*Ausgangssituationen (z.B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen)*
- 1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner
- 1.2.3 Anlass aus Sicht der Einrichtung

### **2. Zielsetzung**

## 2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

## 3. Vorbereitung und Planung

3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs

3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der

Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

## 4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
<b>Einstimmungsphase</b>				
<b>Hauptphase I,II,III...</b>				
<b>Abschlussphase</b>				

## 5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

## 6. Quellenangaben

## 7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

## 8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

## **Reflexionsfragen**

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
  - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
  - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
  
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
  
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?
  
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
  
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

Gliederungspunkt	Leitfragen
<b>1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche?</li> <li>• Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)?</li> </ul>
<b>1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern/ innerhalb der Elternschaft/ zwischen den Teammitgliedern generell)?</li> <li>• Wie werden in der Einrichtung/im Team Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)?</li> <li>• Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt?</li> </ul>
<b>1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben?</li> <li>• Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch?</li> </ul>
<b>1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams</b>  → nur bei einer Teamsitzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welcher Phase befindet sich das Team?</li> <li>• Wie lange arbeitet das Team schon in dieser Konstellation zusammen?</li> <li>• Wie sind die Teamrollen verteilt? Wer übernimmt welche Aufgaben?</li> </ul>



<p><b>1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen) → nur bei einem Elterngespräch</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Anonymisieren der Daten</li> <li>● Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)?</li> <li>● Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben?</li> <li>● Bei Teamsitzung: Analyse des Teams nach Rollen und Gruppen-/Teamphase</li> </ul>
<p><b>1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Themen beschäftigen die KJE/das Team aktuell? Wofür interessieren sie sich?</li> <li>● Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen?</li> <li>● Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden.</li> </ul>
<p><b>2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE, Einführung einer neuen Methode im Team)</li> <li>● Bezug zu 1.1.2</li> </ul>
<p><b>2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden ) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn)</li> </ul>

<p><b>3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden)</li> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!)</li> <li>• Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus?</li> <li>• Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben?</li> </ul>
<p><b>3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (Bezug zur Fachliteratur herstellen!).</li> </ul>
<p><b>3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?)</li> <li>• Welche Materialien benötigen Sie?</li> <li>• Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden?</li> <li>• Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?</li> </ul>
<p><b>3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)?</li> <li>• Welche Besorgungen müssen erledigt werden?</li> </ul>

## **Schriftliche Langplanung für einen Freispielimpuls oder einen Impuls zur institutionellen Freizeitgestaltung**

### **1. Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses**

1.1 Welchen Stellenwert hat das Freispiel/ die Freizeitgestaltung in der Einrichtung?

1.2 Beschreiben Sie kurz den geplanten Impuls

1.3 Beschreibung der Zielgruppe

1.4 Ziele

1.4.1 Beschreiben und begründen Sie, welche Ziele sich konkret aus der Analyse ergeben

1.4.2 Richtziele, Grobziele und Feinziele

### **2. Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)**

### **3. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung**

a) der Wahrnehmung der Aufsicht

b) der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse

c) möglicher Situationen und Konflikte.

### **4. Anhang**

### **5. Quellen**

### **6. Persönliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

## **7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung**

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

## **Reflexionsfragen/ Hilfen für durchgeführte Bildungsangebote**

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

### **Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:**

1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?

1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?

1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?

1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?

1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

1.6 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?

1.6 Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?

## **2. Ziele**

2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?

2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?

2.3 Mögliche Abweichungen

### **3. Didaktische Aspekte**

#### 3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge kamen zum Einsatz? Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?

3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

#### 3.2 Raumgestaltung

### **4. Fazit**

4.1 Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?

4.2 In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)

4.3 Konkrete Ziele für die nächste Zeit (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

<b>Gliederungspunkt</b>	<b>Leitfragen</b>
1. <i>Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie läuft gewöhnlich das Freispiel/ die institutionelle Freizeitgestaltung in der Einrichtung ab (Regeln, Rituale, Zeiten, Möglichkeiten etc.)?</li> <li>▪ Wie nehmen die KJE die Möglichkeiten des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung an?</li> <li>▪ Welche Gruppen haben sich gebildet?</li> <li>▪ Wo wird etwas getan / gespielt?</li> <li>▪ Was spielen die Beteiligten? Wie wird gespielt / gehandelt?</li> <li>▪ Welche Themen, Interessen und Bedürfnisse haben die Kinder / Jugendlichen?</li> <li>▪ Welche Rolle spielen die pädagogischen MitarbeiterInnen?</li> <li>▪ Wie sieht Ihre eigene Rolle im Rahmen des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung aus?</li> </ul>
1.3 <i>Beschreibung der Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wer könnte an dem Freispiel/ der institutionellen Freizeitgestaltung teilnehmen? (Welche Altersgruppe? Bestimmte Kinder mit diesen Interessen?)</li> </ul>
1.4 <i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele im Hinblick auf die konkreten Aktivitäten der KJE</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele im Hinblick auf die pädagogischen Möglichkeiten des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung</li> </ul>
<p>2. <i>Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie wird der Raum oder (Spiel-)bereich durch Sie vorbereitet, damit die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können?</li> <li>● Welche organisatorischen und persönlichen Vorarbeiten müssen Sie im Vorfeld treffen (z.B. Raumreservierung, Absprachen mit MitarbeiterInnen, etc.)?</li> <li>● Welche Sicherheitsaspekte müssen Sie berücksichtigen?</li> </ul>
<p>3. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung</p> <p>A. der Wahrnehmung der Aufsicht</p> <p>B. der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse</p> <p>C. möglicher Situationen und Konflikte.</p>	<p><u>zu A:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Auf welche Sicherheitsaspekte achten Sie währenddessen und wie weisen Sie daraufhin?</li> <li>● Planen Sie weitere Aufsichtspersonen z.B. ihre PA ein, wenn ja, warum und wie?</li> </ul> <p><u>zu B:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● welche Erzieherrolle nehmen Sie ein? Wie agieren Sie?</li> <li>● welche Handlungsweisen und weitere Impulse können sich ergeben?</li> </ul> <p><u>zu C:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Situationen können sich während des Freispiels ergeben und wie reagieren Sie darauf?</li> <li>● Welches Konfliktpotential hat das Material oder die Gruppe und wie gehen Sie damit um?</li> </ul>

<i>4. Anhang</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fotos von genutzten Materialien, Medien, Spielzeugen, Werkzeugen</li><li>• Fotos vom Raum, Raumaufteilung/Materialanordnung</li><li>• ...</li></ul>
------------------	---



## Das Abschlussgespräch

### Leitfaden für das Abschlussgespräch in der praxisintegrierten Erzieher\*innen-Ausbildung

Das Abschlussgespräch dient einem abschließenden Rückblick auf Ihre Ausbildung und eine Reflexion Ihres Weges durch diese drei Jahre. Hierbei sollen Sie auch eine Veranschaulichung erstellen - wie, das ist Ihrer Kreativität überlassen: Powerpoint, Plakat, Stationen im Raum, Symbole, ein Video (das wir dann gemeinsam ansehen), eine Tapetenrolle....

Für das Abschlussgespräch gibt es auch eine Note in der Differenzierung

sehr gut	Das Gespräch wurde umfassend vorbereitet und durchgehend passend veranschaulicht. Die Studierende/der Studierende hat sich in außerordentlicher Weise Gedanken zur eigenen Ausbildung gemacht und diese besonders tief reflektiert und ausgewertet.
gut	Das Gespräch wurde vollständig vorbereitet und passend veranschaulicht. Die Studierende/der Studierende hat sich in schlüssiger Weise Gedanken zur eigenen Ausbildung gemacht und diese tief reflektiert und ausgewertet.
befriedigend	Das Gespräch wurde im Wesentlichen vorbereitet und passend veranschaulicht. Die Studierende/der Studierende hat sich im Allgemeinen Gedanken zur eigenen Ausbildung gemacht und diese im Wesentlichen reflektiert und ausgewertet.
ausreichend	Das Gespräch wurde in ausreichenden Teilen vorbereitet und passend veranschaulicht. Die Studierende/der Studierende hat sich teilweise Gedanken zur eigenen Ausbildung gemacht und diese in Teilen reflektiert und ausgewertet.
mangelhaft	Das Gespräch wurde sehr lückenhaft vorbereitet und nicht oder kaum veranschaulicht. Die Studierende/der Studierende hat sich völlig unzureichend

	Gedanken zur eigenen Ausbildung gemacht und diese nur mit Mängeln überhaupt reflektiert und ausgewertet.
ungenügend	Eine Reflexion hat nicht stattgefunden

**Leitgedanken für das Abschlussgespräch finden Sie hier:**

### **1. An den Praktikant/die Praktikantin**

- Wie ist Ihre Ausbildung verlaufen? An welche wichtigen Meilensteine/Schlüsselsituationen erinnern Sie sich?
- Welche Erwartungen hatten Sie an Ihre Ausbildung (Praxisstelle, Schule)?
- In welchen Punkten gab es davon abweichende Erfahrungen? Wie sind Sie damit umgegangen? Was haben Sie dadurch gewonnen?
- Welche Schwerpunkte, Haupttätigkeiten gab es in Ihrer Ausbildung?
- Vor welchen besonderen Herausforderungen haben Sie innerhalb der drei Jahre gestanden? Wie haben Sie diese bewältigt?
- Was haben Sie in diesen drei Jahren als besonders erfreulich in Erinnerung behalten?
- Was hat Sie überrascht, beeindruckt, gewundert? Sonstige bemerkenswerte Dinge, Erfahrungen?
- Gibt es Dinge, die Sie im Nachhinein anders machen würden? Haben Sie dazu Vorschläge?
- Anregungen für die schulische Ausbildung

### **2. Arbeit im Team**

- Wie war Ihr Weg innerhalb des Teams in den drei Jahren?

- Wie haben Sie sich im Umgang mit den KollegInnen, in der Einhaltung von Absprachen, beim Einbringen in Besprechungen, Teamtreffen, Diskussionen und Konflikten erlebt?
- Wie schätzen Sie Ihre Konfliktfähigkeit, Konfliktbereitschaft ein und gab es dort eine Entwicklung in den drei Jahren?
- Welche Erfahrungen haben Sie in der Gestaltung von interdisziplinären Kontakten, Netzwerken gemacht

### **3. Berufliches Selbstverständnis, Arbeitshaltung**

- Wie haben sich Ihr berufliches Verständnis, Ihre Rolle und Ihre Arbeitshaltung in den drei Jahren der Ausbildung verändert?
- Hatten Sie die Möglichkeit einer konzeptionellen Mitarbeit?
- Gab es zentrale Fort-/Weiterbildungen, die Ihnen besonders in Erinnerung sind und einen Gewinn gebracht haben?

### **4. Ausblick (an den Praktikant/die Praktikantin)**

- Wie geht es beruflich nach der Ausbildung weiter?
- Welche Ziele haben Sie für die weitere berufliche Zukunft?
- Worin möchten Sie sich weiterbilden oder eine besondere Vertiefung vornehmen?

### **Ihre Rückmeldung An die Betreuungslehrkraft/ die Betreuungslehrkräfte**

- Wie haben Sie die Betreuung durch die Schule erlebt?
- Wurde achtsam mit Ihren Bedürfnissen nach Wertschätzung, Selbstverwirklichung, Sicherheit, Motivation umgegangen

- Haben Sie Anregungen zur Weiterentwicklung (Reflexionsfähigkeit, Bildungs- und Planungsprozesse, persönliche Entwicklungsaufgaben) bekommen?
- Wie haben Sie die Lernortkooperation zwischen Schule und Praxis erlebt?

### **Rückmeldung der Praxisanleitung und Betreuungslehrkraft**

Auch Sie sollen in diesem Gespräch eine Rückmeldung bekommen von Ihrer Betreuungslehrkraft und Ihrer Praxisanleitung. Mögliche Aspekte hierbei sind:

Rückmeldungen zum Verlauf der Ausbildung , zu den erlebten Herausforderungen

Rückmeldungen zu:

- Verhalten im Umgang mit den Kindern
- Gestaltung von Beziehung mit den Kindern
- pädagogische Kompetenzen
- besondere Stärken/Talente
- Verlässlichkeit, Konstanz
- Nähe und Distanz
- Umgang mit Kritik, Reflexionsvermögen
- Umgang mit den KollegInnen
- Einhaltung von Absprachen
- Einbringen in Besprechungen, Teamtreffen, Diskussion
- Konfliktfähigkeit, Konfliktbereitschaft
- Angemessenes Bemühen um eine sachdienliche Beziehungsebene zu den KollegInnen, um „das Beste“ für die Kinder zu erreichen
- Gestaltung von interdisziplinären Kontakten, Netzwerken

# Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió

Gliederungshilfe

## 1. Beobachtung und Dokumentation

1.1. **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten.

Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2. **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1. Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten

(Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen) → insgesamt **vier**

Bildungs- und Lerngeschichten, also zwei pro Schuljahr)

1.2.2. Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3. Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

## 2. Gestalten

**Gestalten und strukturieren** Sie das Portfolio so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag:

Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

## 3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

**Werten** Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1. Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3. Ziehen Sie ein Fazit über Portfolioarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

### Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

# Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

## Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

**Auftrag** ist, mit/für/durch einen Klienten ein ICH **Buch** oder KÖNNER Buch oder STÄRKEN Buch oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

**Ziel** ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

**Dauer und Umfang** des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

**Bewertet** wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte** der **Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

### Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

*(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)*

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen. (Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf

Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)

- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

### **Hinweise zur Durchführung**

Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich).





